



**Karl Nehammer:** „Schwerpunkte unserer Arbeit sind der Kampf gegen jede Form des Extremismus, Stabilität und Konsequenz in Fragen von Asyl und Migration sowie die Gewährleistung von Sicherheit im einem umfassenden Sinn.“

## „Sicherheitsgefühl steigern“

**Karl Nehammer, seit 7. Jänner 2020 Bundesminister für Inneres, über seine Pläne und Ziele als Leiter der größten Sicherheitsbehörde des Landes.**

### **Ist das Innenministerium aus Ihrer Sicht gut aufgestellt?**

Zuerst einmal danke für die Möglichkeit zum Interview. Ich bin seit Jahren ein aufmerksamer und regelmäßiger Leser des Magazins *Öffentliche Sicherheit*. Diese Zeitschrift bietet eine große thematische Breite in Fragen der Sicherheit im Allgemeinen, aber vor allem über die zentralen Bereiche des Innenministeriums im Besonderen.

Zu Ihrer Frage: Das Innenministerium verfügt über hoch motivierte und bestens ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon konnte ich mich in den ersten Wochen meiner Amtszeit bereits mehrfach überzeugen. Jede Organisation steht und fällt mit den Menschen, die dort arbeiten und Leistung erbringen. Daher ist das Innenministerium aus meiner Sicht gut

### ZUR PERSON

**Karl Nehammer** versah nach der Matura am Gymnasium Amerlingstraße in Wien als Einjährig-Freiwilliger beim österreichischen Bundesheer Dienst mit nachfolgender Weiterverpflichtung bis 1996. Er war als Lehrtrainer für Informationsoffiziere für das Bundesministerium für Landesverteidigung und als Trainer für strategische Kommunikation für verschiedene Einrichtungen tätig. Nehammer absolvierte an der Donauuniversität Krems den Universitätslehrgang politische Kommunikation, war unter anderem Generalsekretär des ÖAAB und der ÖVP sowie Abgeordneter zum Nationalrat. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

aufgestellt. Es ist aber in meiner Verantwortung und der meiner Führungskräfte, dass wir die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen. Ausrüstung, Ausstattung und natürlich genügend Planstellen – die auch besetzt werden. Wir haben daher im Regierungsprogramm eine Personaloffensive definiert, die wir nun Schritt für Schritt umsetzen werden. Konkret werden 2.000 Ausbildungsplanstellen hinzukommen, um die Polizeiinspektionen zu entlasten und darüber hinaus werden zusätzliche 2.300 Planstellen geschaffen und den Landespolizeidirektionen zur Verfügung gestellt.

### **Was ist Ihr primäres Ziel als Innenminister?**

Das Sicherheitsgefühl ist ein Grundanliegen der Bevölkerung – dem tragen die Polizistinnen und Polizisten

FOTO: GERO PACHAUER

Rechnung, indem sie Präsenz zeigen und bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort sind. Denn die Polizei ist der Garant für die Sicherheit und Freiheit in unserem Land. Das ist aber keine Selbstverständlichkeit – sondern muss jeden Tag neu gewährleistet werden. Betrachtet man das Umfeld und welche Fragen sich in der Gesellschaft derzeit besonders manifestieren, so sind drei Schwerpunkte festzumachen: Kampf gegen jede Form des Extremismus, Stabilität und Konsequenz in Fragen von Asyl bzw. Migration und die Gewährleistung von Sicherheit im einem umfassenden Sinn.

Alle diese Arbeitsschwerpunkte stehen aber unter dem gesamten Ziel: Österreich zum sichersten Land der Welt zu machen – getragen von einer Gesellschaft, deren Zusammenleben von einer zeitgemäßen Form des sozialen Friedens geprägt ist.

### **Eine umfassende Neuaufstellung des Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung ist vorgesehen. Wie soll das aussehen?**

Man kann ganz offen sagen: Das Ansehen und der Ruf des BVT wurden in den letzten beiden Jahren schwer beschädigt. Mit dieser Behörde, aber – noch viel schlimmer – mit den dort tätigen Menschen wurde katastrophal umgegangen. Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit sicherheitspolitischen Fragen – aber etwas Derartiges habe ich noch nie erlebt. Was dann folgte, möchte ich nicht näher erläutern. Faktum ist jedoch – das Vertrauen der Öffentlichkeit in das BVT hat schweren Schaden genommen. Es ist daher notwendig, einen Neustart zu initiieren. Ich möchte einen Reformprozess, der sowohl von Experten – internen und externen – getragen ist, aber auch unter Einbindung der Sicherheitssprecher aller Parteien passieren kann. Wichtig sind mir hierbei größtmögliche Transparenz und Professionalität der handelnden Menschen. Ich bin davon überzeugt, Franz Ruf wird als Experte und integre Persönlichkeit diese Reorganisation umsichtig leiten.

### **Wie wichtig ist Ihnen die Zusammenarbeit der Polizei mit der Zivilgesellschaft?**

Man könnte diese Frage ganz kurz beantworten: sehr wichtig. Aber lassen Sie mich meine Überlegungen ausführen. Die Polizei ist ein Garant für



**Karl Nehammer: „Das Ehrenamt steht für mich als sozialer Klebstoff – als Bindeglied zwischen den Menschen – und wird weiterhin von uns gefördert werden.“**

Sicherheit, aber auch für sozialen Frieden im weiten Sinne in unserem Land. Eine Gesellschaft in einem demokratischen Staat kann nur dann funktionieren, wenn wesentliche Bauelemente wie Rechtsstaatlichkeit und Gewaltmonopol vorhanden und in dieses demokratische System eingebettet sind. Darüber hinaus müssen wir auch an einer in der Gesellschaft verankerten Konfliktkultur arbeiten. Die Polizei – die vor allem für den Bereich des Gewaltmonopols und der Rechtsstaatlichkeit verantwortlich zeichnet – ist ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft. Eine enge Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft – Vereinen, NGOs, Bürgerinitiativen – ist daher von entscheidender Bedeutung, wenn man Sicherheit in einem modernen Kontext denkt.

### **Wie wichtig ist für Sie ehrenamtliches Engagement?**

Ich bin der Überzeugung, das Ehrenamt ist ein Eckpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft. Es steht für mich für Überzeugung, Leistungsbe-

reitschaft und Verantwortlichkeit im Denken und Handeln. Ganz egal, in welchem Bereich – ob es die Freiwilligen Feuerwehren, die Rettungsorganisationen, aber auch viele andere Vereine sind – das Ehrenamt steht für mich als sozialer Klebstoff – als Bindeglied zwischen den Menschen – und wird auch weiterhin von uns gefördert werden.

### **Die Kooperation zwischen den Ländern, den Gemeinden und der Polizei soll verstärkt werden. Wie soll das passieren?**

Meine Vorgänger Johanna Mikl-Leitner und Wolfgang Sobotka haben mit dem Projekt Gemeinsam.Sicher klar aufgezeigt, wie Zusammenarbeit mit und für die Menschen möglich ist. An die bereits bestehenden Konzepte kann man gut anknüpfen und diese fortführen. Ich bin der festen Überzeugung, das Innenministerium gewährleistet Sicherheit für die Menschen in unserem Land – und das tun wir vor allem mit den Menschen.